

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 23. Sonntage nach Trinit. 1768. Evang. Matth. 22, 15 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am 23. Sonntage nach Trinit. 1768.

Evang. Matth. 22, 15 = 22.

Eingang: Matth. 18, 26, 29.

Die beyden Schuldfrächte, welche um Geduld bitten und die Bezahlung versprechen, sind ein Bild der Menschen, die sich für Gottes Schuldner erkennen müssen.

1. Die Menschen sind Schuldner Gottes als Menschen, als sündige Menschen. Ihre Schuld bestehet in dem vollkommenen und beständigen Gehorsam gegen alle Gebote Gottes, und diese steigt über alles menschliche Vermögen. Daher kan sie von Menschen nicht bezahlt werden. Und wenn sie von Gott zur Berechnung aufgefordert werden: so muß aller Mund verstopfet werden, und alle Welt bleibet Gott schuldig, Röm. 3, 19. Matth. 18, 24, 25. Das Versprechen, v. 26. welches dem Sünder durch die Angst und Furcht für die Strafe ausgepresset wird, kan nicht erfüllet werden, wenn er nicht zu der Bezahlung des Bürgen und Mitlers Jesu Christi seine Zuflucht nimt, Ps. 69, 5.

2. Es sind auch Menschen, die als Christen eine Schuld an Gott zu bezahlen haben, welche sie nicht nur bezahlen können, sondern auch bezahlen müssen, Röm. 6, 18. Ob nun gleich wahre Christen dabey immer um die Geduld Gottes bitten, Matth. 18, 29. so müssen sie doch dieselbe nicht zur Schläfrigkeit und Trägheit misbrauchen, sondern sich vielmehr zu aller nur möglichen Abtragung ihrer Schuld täglich ermuntern: ich will dir, o Gott, alles bezahlen.

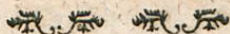
Vortrag: Christen als Schuldner Gottes.

1. Woher sind Christen Schuldner Gottes?

Gebet Worte, was Gottes ist! L. v. 21. Dieses ist der Ausspruch, mit welchem Jesus, der rechte Lehrer des Weges Gottes, L. v. 16. die Juden auf die Bezahlung ihrer Schuld an Gott führet. Die jüdische Kirche war die rechtgläubige im alten Testament, und hatte mehrere Pflichten auf sich als die Heiden, Ps. 147, 19, 20. Da nun nach der Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch die christliche Kirche in die Stelle der alttestamentlichen Kirchengenossen.

299

che



che getreten ist, und beyde einen Glauben haben, Apostelg. 15, 11. und einerley Pflichten gegen den einigen wahren GOTT beobachten müssen: Matth. 22, 37-39. so redet der Heiland alle Christen mit eben diesen Worten an: gebet GOTT, was GOTTES ist, das ist, bezahlet GOTT, was ihr ihm, als Christen, schuldig seyd. Es sind aber Christen Schuldner GOTTES,

1. wegen der heiligen Taufe, durch welche sie mit GOTT in einen Bund getreten sind. Und hieraus folget, daß alle getaufte Christen zur Bezahlung einer Schuld an GOTT verpflichtet sind. GOTT hat uns alle in der heiligen Taufe zu seinen Kindern angenommen, Gal. 3, 26. 27. Sind wir ihm denn nicht Kindespflichten schuldig worden? Eph. 5, 1. Christus hat uns in derselben mit seinem Blut von Sünden waschen, und uns durch die Zueignung seines Verdienstes die Kraft geschenkt, daß wir die Sünde tödten, und in einem neuen Leben wandeln können; Röm. 6, 3. 4. sollten wir uns nicht befeisigen, den Bund eines guten Gewissens mit GOTT zu erfüllen? In der heiligen Taufe hat der himmlische Vater den heil. Geist nicht nur zur Wiedergeburt, sondern auch zur Erneuerung reichlich über uns ausgegossen; Tit. 3, 5. 6. sollten wir den Geist GOTTES betrüben, erbittern, oder vergeblich empfangen haben? Das sey ferne! Es ist unsere Pflicht, uns nach dem Wohlgefallen GOTTES durch seinen Geist leiten zu lassen, Röm. 8, 14. Siehe, so sind wir alle durch die Taufe GOTTES Schuldner worden.
2. Eben so sind wir durch die Offenbarung des göttlichen Willens GOTTES schuldig worden. Und weil alle Christen das Wort GOTTES haben: so wird niemand demaleinst eine Entschuldigung haben, wenn er seine Schuld nicht abgetragen hat, Col. 1, 26-28. GOTT hat uns in seinem Worte nicht nur den Grund unsers Heils, sondern auch die Ordnung desselben geoffenbaret. Durch sein Wort beruft er uns täglich zur Seligkeit, in demselben unterrichtet er uns, wie wir glauben, und was wir thun und lassen sollen, und mit dem Evangelio schenket er uns sogar die Kraft, als gehorsame Kinder zu wandeln, 1 Petr. 1, 12 u. f. 23. Nun haben ja die Christen keine Entschuldigung, als müßten sie ihre Schuldigkeit nicht; vielmehr werden sie doppelte Streiche leiden, wenn sie ihre Schuld an GOTT nicht bezahlen, Joh. 15, 22. Luc. 12, 47.
3. Befehrte und Gläubige selbst sind endlich durch ihre Be-

kehrung im höchsten Grade Gottes Schuldner worden. Denn in der wahren Bekehrung ist ihr Verstand erleuchtet, und ihr Wille geheiligt worden. Sie haben geschmecket die himmlische Gaben, und sind theilhaftig worden des heiligen Geistes, Ebr. 6, 4. 5. Sie haben die Kraft zum neuen Leben erlangt, und der Gehorsam gegen Gott wird ihnen nicht schwer, 1 Joh. 5, 3. Sind sie nun nicht schuldig, die Gnade Gottes zu gebrauchen, und die von ihm erlangte Kraft dazu anzuwenden, ihre Schuld an Gott abzuragen? Allerdings; denn sonst hätten sie die Gnade Gottes vergeblich empfangen, 2 Cor. 6, 1. 1 Petr. 4, 11.

II Wie wird diese Schuld bezahlt?

- I. Besteht die Schuld der Menschen überhaupt an Gott in dem Gehorsam gegen die Gebote Gottes: so bezahlen insonderheit Christen ihre Schuld, wenn sie Götze geben, was Gottes ist, L. v. 21. das ist, wenn sie das Vermögen, welches ihnen Gott in der heiligen Taufe, durch sein Wort, in der wahren Bekehrung und Wiedergeburt geschenkt hat, zur Vollbringung seines Willens anwenden. Der Wille Gottes aber ist kürzlich dieser: hasset das Arge, hanget dem Guten an, Röm. 12, 9. und mit einem Wort, die Heiligung, 1 Thess. 4, 3. Ein Christ bezahlt also seine Schulden an Gott, wenn er
 - a. sich von den Sünden durch die Kraft des Glaubens täglich reiniget. Der Sünde ist er ja abgestorben. Von derselben ist er frey worden. Sollte er denn derselben wol dienen, da dieser Dienst mit dem Dienste Gottes nicht bestehen kan? Das sey ferne, Röm. 6, 11. 12. 13. 18. Er ist ein Schuldner, daß er nicht nach dem fleischlichen leben soll, Röm. 8, 12. Er muß den Sündendienst, und selbst die Unreinigkeit des Herzens täglich immer mehr ablegen, Col. 3, 9.
 - b. Er muß alles, was ihm Gott gegeben hat, Gotte also wiedergeben, daß er es zu seiner Ehre und nach seinem Willen gebrauchet. Seine Seele hat es als die edelste Gabe von Gott: fordert nun Gott nicht mit Recht: gib mir dein Herz? Sprüchw. 23, 26. das heißt nichts anders, als, lerne deinen Gott immer mehr erkennen, fürchten, lieben und vertrauen. Unser Leib und alle unsere Glieder sind theure Gaben Gottes; alsdenn geben wir sie Gott wieder, wenn wir unsere Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig ic. Röm. 12, 1. und



unsere Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, Röm. 6, 13. Alles, was wir ausser uns haben, ist von Gott: siehe, so müssen wir auch alles zur Ehre Gottes, und nach seinem Willen gebrauchen, nicht nur alle zeitliche Güter, sondern wir sind auch schuldig, diejenigen zu Gott zu führen, welche Gott unserer Aufsicht anvertrauet hat, 1 Cor. 10, 31. Eph. 6, 4. 1 Tim. 4, 16. Alles was wir thun, muß in der Absicht geschehen, daß Gottes Wille erfüllet und sein Name verherrlicht werde, 1 Petr. 4, 11.

c. Hieraus folget, daß wir, um Gottes willen, auch eine Schuld gegen den Nächsten auf uns haben, Lk. 18, 21. Gottes Bild muß sich an allen Christen in dem Verhalten gegen den Nächsten zeigen. Die Erfüllung der Pflichten gegen die Gebote Gottes auf der andern Tafel ist zugleich die Bezahlung unserer Schuld an Gott, weil Gott selbst uns dazu verpflichtet hat, Jac. 2, 8 u. f. 1 Petr. 4, 10.

2. Folgende Hülfsmittel setzen einen Christen in den Stand, seine Schuld an Gott immer besser zu bezahlen.

- a. Ein fleißiger Gebrauch der Gnadenmittel: die Erinnerung unseres Taufbundes, 1 Tim. 1, 19. die Betrachtung des göttlichen Worts, Ps. 19, 9: 12. der Gebrauch des heiligen Abendmals, 1 Cor. 11, 26.
- b. Ein anhaltendes Gebet, sonderlich um den heil. Geist, der ein Geist der Kraft, und der Liebe und der Zucht ist, 2 Tim. 1, 7. Ps. 143, 10.
- c. Die Betrachtung der Wohlthaten Gottes sowol im Geistlichen als im Leiblichen, Ps. 100, 2. 3. Ps. 107, 42. 43.
- d. Das rechte Verhalten unter dem Kreuz, dadurch wahre Christen nicht nur für Sünden bewahret, sondern auch ihrer Schuld an Gott erinnert werden, 1 Petr. 4, 1. 2. Ps. 119, 67. 71. 75.

Anwendung führet 1) auf die nöthige Prüfung unseres Herzens und unsers Wandels, welche mit einem demüthigen Gebet um die Erleuchtung des heil. Geistes muß verbunden werden, Ps. 13, 4. Ps. 139, 23. 24. 2) auf die nöthige Erweckung zur Abtragung unserer Schuld, Ps. 16, 8. Ps. 18, 2. 3. 3) auf den Gnadenlohn, wenn wir treu erfunden werden, Matth. 19, 27: 29. c. 25, 20. 21.

Lieder:

vor der Pred. Num. 370. Ein Christ soll nicht der ic.
nach der Pred. - 655. Herzlich lieb hab ich dich ic.
bey der Comm. - 447. Mein Gott, das Herz ich ic.